



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern  
verfaelschungen der Schrifft/ vnd Viertzigen  
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibben  
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

**Pistorius, Johann**

**Coelln, 1595**

**VD16 P 3043**

VII.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32834**

beschriben Wort Gottes allein rede / da er vil mehr vom hören des Wortes / vnd also vom gepredigten Wort tractirt, vnd zum dritten vnwahr / das der Catholischen tradition nicht in Gottes wort stehn / Dann ob sie schon nicht all in dem beschriben Wort mit buchstaben begriffen worden / sein sie doch all darauß zu beweisen oder zum wenigsten von heiligen Aposteln / wie der heilig Augustinus an mehrern orten sagt / also geordnet worden / derhalb sie abermals so vil als Gottes Wort sein.

Zum vierdten ist noch mehr vnwahr / daß sie wider das beschriben Wort Gottes seien / welches Hunnius in ewigkzeit nicht beweiset.

Wie auch zum fünfften vnwahr / Was nicht im beschriben Wort Gottes steht / das solches nicht zum Glauben gehör vnd Sünd sei. Dann dises nirgende in der Bibel geschriben würd / vnd derhalb auff gut Lutherisch vnd nach des Hunnij erstgesetzter proposition erlogen vnd Sünd sein muß / Auch da Hunnius warheit / alle auß altem vnd newen Testament bevor angezogene eygnes gefallens erwehlt Gottesdienst / so doch in der Schrift / von Gott gelobt worden / wider den Glauben / vnd Sünd sein / vnd Gott mit seinem loben selbst in der vnwarheit stehen muß / Aber davon genug / Weil leichtlich ihres was auß fünff falschen propositionis zuschliessen / menniglich erachten vnd vrtheilen kan.

VII.

Gute Werck sein vorhin gebotten / vnd sein wir auß pflichte dazu verbunden / Ergo verdienen sie gar nichts vor GOTTES Angesicht. Ergo baculus stat in angulo. Ergo ist Hunnius weder Theologus noch Dialecticus, noch ein gemeyner verständiger Ley. Dann wo steh in der Schrift / oder natürlichen Verstand / das der / so das jenig verrichtet was ihm befohlen worden / darumb nichts verdienen soll? Ein Kind ist seinem Vater gehorsamb schuldig / vnd dazu verbunden / soll es aber derhalb nichts bey den Eltern mit seinem Gehorsamb verdienen? Des

M 2 gleichen



gleichen auch ein Schuler inn der Schul/ ein Knecht in seynem  
 Dienst/ ein Burger in seiner Statt/ ein Kriegsmann im Feld/ ein  
 Hoffman zu Hoff/ befehl von denen hat/ zu deren gehorsam sie ver-  
 bunden sein. Haben sie aber darumb wañ sie gehorsamen/ kein ver-  
 dienst? Vnd sonderlich wann ein Vatter/ Schulmeyster/ Herr/  
 Obrister/ Rath/ Fürst/ vnd dergleichen zuvor außbieten/ vnd ver-  
 künden lassen sollt/ welches vnder seinen Kindern/ Schülern/  
 Knechten/ Kriegsleutthen/ Burgern/ Hoffdienern/ zc. dieses oder  
 jenes thut/ dem wöll er dieses oder jenes verehren/ Jämassen dann all-  
 hie geschicht/ da Gott öffentlich sagt/ Wer Hauß/ Brüder/ Schwes-  
 ster/ Vatter/ Mutter vñ Kinder/ oder äcker vmb meynes Namens  
 will verlassen wurd/ d' wirdts hundertfeltig davor empfangen/ vñ  
 dz ewig Leben besitzen. Verkauff w; du hast/ vnd gibs den Armen so  
 wirstu ein Schatz im Himmel haben/ Matth. 19. wañ ihr mein Gebott  
 haltet/ so bleibt jr in meiner Lieb/ vñ seidt mein Freund/ loh. 15. vñ  
 1. loh. 3. dz wenig schlecht leide diser Werck würcket in vns vberaus  
 hohe ewige Herzigkeyt 2. Cor. 4. welche nach der Gedult des guten  
 Wercks die Herzigkeyt vnd Ehr vnd vnverweßlichheyte suchen/ des-  
 nen würdt Gott das ewig Leben geben Rom. 2. Wer sich verfolgen  
 last vmb der Gerechtigkeit willen/ dessen ist das Himmelreich/ vnd  
 hat ein grossen Lohn im Himmel Matth. 5. dem Vberwinder will  
 ich geben vom holtz des Lebens zu essen/ Sei getrew bis in Todt vnd  
 ich will dir geben die Kron des Lebens/ vñnd will euch einem jeden  
 geben nach ewern Wercken/ Wer vberwindet vnd mein Werck hal-  
 tet bis zum end/ dem will ich Gewalt vber die Völcker geben/ wie  
 ichs von meinem Vatter empfangen/ Apoc. 2. Wer vberwindet/  
 den will ich zu einer Sawl machen/ im Tempel meines Vatters/  
 vnd ihm zusitzen geben mit mir in meynem Thron/ wie ich mit mei-  
 nem Vatter sitz/ Apoc. 3. dergleichen die ganze Schrifft voll ist.

Was dunckt dich aber nun von dem Hunnio? Ist nicht sein  
 Argument ein herzlich Kunst stuck? so vns nicht allein das gemeyn  
 Menschlich leben vnd vernunft/ sondern die Schrifft vnd Gottes  
 War-



Warheit auffhebt / Auch dazu Christi Verdienst in Grunde versaget. Dann wann der nichts vor Gott verdient / welcher befohlene Sach vnd Werck verrichtet / Christus aber selbst spricht / das er thue was ihm sein Vatter befohlen / Iohan. 14. vnnnd hab er das Werck vollendet / das ihm sein Vatter geben / das er es thun soll / Iohan. 17. vnd der Vatter selbst hab ihm befohlen was er reden soll / Iohan. 12. Vnd bezeuget S. Paulus das er dem Vatter gehorsamb gewesen biß in Tode / Philip. 2. So muß Christus auß des Hunnij conclusion ihm oder vns nichts vor Gott verdienen haben / vnnnd also keyn Verdienst Christi sein / darauff wir vns zuverlassen haben.

Da auch Hunnijum / wann er schon vorwenden wolt / das er alleyn vnser vnvollkommene vnnnd nicht Christi vollkommene Werck verstehe / nichts helfen wurdte / weil er erstlich nicht die Werck ihrer vnvollkommenheyt halben an diesem ortz / Sondern weil sie gebotten / vnnnd wir also dazu verbunden sein / nichts vor Gott verdienen lassen will. Zum andern aber hernach bekennt / das auch vnser Christliche Werck / wann sie schon vollkommen weren / dannoche das geringst vor Gott zuverdienen nicht vermöchten / das er derowegen mit vnserer Werck vnvollkommenheyt sich gar nicht zuentschuldigen hat / vnnnd eyn Weg als den andern auß seiner Consequenz zuschliessen vnd war were / das Christus / so alles nach befelch seines Vatters verrichtet / nichts verdienen / vnnnd also wir vns keynes Verdiensts Christi zugetrösten hatten.

Es bleibt auch nicht dabey / Sondern nimpt vns Hunnij zugleich den Verdienst des Glaubens an Christum auch hinweg / dann je gewis / das der Glaub gebotten ist / Glaubet an mich / Iohannis 12. Glaub an Christum I C S V M. Actor. 16. Vnnnd ist der Glaub dazu eyn Werck / Iohannis 6. Vnnnd ein vnvollkommen Werck / wie die Luthische selbst bekennen / derhalb wan nichts / was auß befelch geschicht / nach des Hunnij Kunst etwas verdienen oder erwerben soll / Muß auch der Glaub nichts verdienen / vnnnd verlieren wie durch Hunnij Argument Himmel



vnd Erden/Christi Verdienst/vnsern Glauben vnd alles. Eyn solcher herrlicher Argumentant ist Hunnius.

Aber wir wollen sein müßig gehen / vnd zu erhaltung der Schiffe vnd Himmels/Auch vnsers Herren Christi / vnd vnsers Glaubens strack das Gegenspil mit Verdammung seiner meynung sagen / daß wir auch in dem / was befohlen wirdt/vnd wir zuthun schuldig sein / dannenher etwas verdienen könne / Inmassen wir inn nechst volgender Vngeschicklichkeit weiters davon tractieren / Sonderlich aber wann vor angeregter gestalt derjenige so etwas befehlet / also gütig ist / daß er sich zur Belohnung gegen dem/ so sein befehl vollnzechet / williglich verbindet / vnd solches öffentlich verkünden lasset / Dañ auff diese weis er sich hergegen zum Schuldner vor sein eigen Gutthat mache / vnd wann er warhafft sein vnd Glauben halten will / bezahlen muß / was er versprochen / Ohnbetrachtet / ob der Diener dem er die Belohnung erstattet / ohn das ihm Schuldigkeit halben verpflichtet sei oder nicht / Inmassen sonst eynemwarhafften Menschen / vnd vilmehr **GOTT** / welcher trew ist / vnd sich selbst nicht verläugnen kan / 2. Timoth. 2. Der in allen seinen Wercken trew. Psal. 144. Die Warheit selbst ist / der nicht leugt wie ein Mensch / vnd sich nicht endert / wie eines Menschen Kinde / Num. 23. vnd Deuteronom. 32.) vbel anständig wann er sein Zusag nicht wolt schuldig sein zuvolnziehen.

Wann dann der getrew Gott vns sovil vnd offi zum höchsten versprochen / vns nach vnsern Wercken / vnd auch vnser Arbeit den Lohn zugeben (an erst vorgesezten Orthen vnd sonderlich Matthæi am sechsehenden vnd Apocal. am eyffften Capitel) vnd all vnser auch ringste Dienst zubelohnen (Matth. am eyffften vnd Marci am neunnden Capitel) So hat er dannenher als der in. t. vns zuvor ehe wir gearbeitet / marcken lassen (Matth. am zueynzigsten) nunmehr sich obligiert / vnd ist wegen seiner gutwilligkeit schuldig / solches würcklich zuleysien / ohnangesehen wir zuvor



zu vor sein Diener vnnnd alles zuthun schuldig sein / vnd auch vns von ihm ohn das sein willen zuvöllziehen / befohlen gewesen / welches sein obligation nicht hindert / Sondern bleibt Gott schuldig / vnser Werck wie er die selbst gewürdiget / Sie verdienen vor sich etwas oder nichts / Als ein gerechter Richter vnnnd Vatter zube-solden.

Darüber aber wir nicht wie die Lutherische zornig / Sondern zum höchsten frölich vnd Gott danckbar sein sollen / das er sein eygenen Gnad / vnd vnser ohne das verpflichten vnd von ihm befohlen / auch der Ehr dahin sie gescheyet werden / ohnwürdige Werck auß Väterlicher brennender Lieb vergelten / vnnnd vnser als Kinder Erbtheil noch darüber zum Lohn geben will / Ihm sei Lob / Ehr vnd Preiß in alle Ewigkelt. Hunnio aber vnnnd allen Menschen so Gottes Güte nicht erkennen wollen / wo fern sie sich nicht bekehren / Schand vnd verachtung / Amen.

VIII. vnd IX.

Christus sagt / wann ihr alles gethan habe / so sagt / ihr seide vnnütze Knecht / wir haben gethan / was wir thun sollen / Ergo. Verdienen vnser Werck nichts vor G D T es Angesicht. Ergo ist Hunnio verrucket im Haupte / Dann erstlich sagt der Herr Christus nicht / das wir vnnütze Knecht seien / wann wir alles than haben / Sondern wir sollen sagen / wir seien vnnütze Knecht / das ist / wir sollen derhalben nicht prangen / als hetten wir etwas grosses von vns selbst gethan / als von vns selbst (2. Corinth. 3.) oder hetten wir uns zurühmen / das wir es nicht von Gott empfangen (1. Corinth. 4.) oder müst vns G D T darumb wider seinen willen dieses Wercks haben dancken vnd fro sein / das wir ihm solches geleyset / Dann auff alle besagte weiß / wir bei aller vnser von Gott erlangter Gerechtigkeit G D T wegen seiner versprechung vnnnd gütigkeit zu dancken / vnnnd gar nicht deßhalben als mit vnserm eygenem erworben